

Das macht deutlich, in welchem Maße sich unsere Gesellschaft bereits von diesen abscheulichen Verbrechen befreit hat. Wegen der von ihnen ausgehenden schweren Beeinträchtigung des Gesellschaftslebens erfordern ihre Entwicklungstendenzen aber stets besondere Aufmerksamkeit. Abgesehen von den vorsätzlichen Tötungen stagnierten die anderen Delikte und zeigten im Verlaufe der letzten acht Jahre keine abnehmende Tendenz. Das deutet auf die Zählebigkeit dieser Kriminalitätserscheinungen hin, vor denen die Gesellschaft mit der ganzen Strenge des Gesetzes geschützt werden muß.

Auf dem Gebiet der Gewaltverbrechen ist im übrigen eine langfristige und zielstrebige Forschungsarbeit nötig, die in Gemeinschaft mit anderen wissenschaftlichen Disziplinen betrieben werden muß, weil verschiedene Untersuchungen bereits ergeben haben, daß es sich hier oft um tiefer liegende Probleme handelt, die zum Teil an trieb- und krankhaftes Verhalten heranreichen.

Unterschiedliche Belastungsziffern der Bezirke

Nach wie vor gibt es sehr große Unterschiede zwischen den Bezirken in der Häufigkeit des Auftretens der Kriminalität. Für die folgende Aufstellung wurden die Häufigkeitsziffern der Jahre 1960 bis 1964 einschließlich addiert, damit zufällige Schwankungen von Jahr zu Jahr aufgehoben werden und eine hinreichend genaue Übersicht über die verschiedene Belastung gesichert ist. Die Belastungsziffern sind für jedes Jahr auf jeweils 100 000 der mittleren Bevölkerung (Straftaten) und 100 000 der mittleren strafmündigen Bevölkerung (Täter) bezogen. Für 1964 wurden der Berechnung die Bevölkerungszahlen mit dem Stand vom 31. Dezember 1963 zugrunde gelegt.

Addierte Belastungsziffern der Jahre 1960 bis 1964

Bezirke	Straftaten		Täter	
	absolut	Platzziffer	absolut	Platzziffer
Rostock	4 708	3	3 794	4
Schwerin	3 131	15	3 475	10
Neubrandenburg	3 849	10	3 573	9
Potsdam	4 511	5	4 221	2
Frankfurt	5 276	2	3 974	3
Cottbus	4 083	8	3 641	6
Magdeburg	4 548	4	3 615	8
Halle	4 474	6	3 635	7
Erfurt	3 748	11	3 134	11
Gera	3 447	13	2 951	13
Suhl	3 737	12	3 648	5
Dresden	3 905	9	2 741	14
Leipzig	4 429	7	3 087	12
Karl-Marx-Stadt	3 154	14	2 605	15
Berlin	6 024	1	5 287	1

Die Spanne zwischen dem Bezirk mit der höchsten und dem Bezirk mit der geringsten Belastungsziffer ist bei den Straftaten wie den Tätern sehr groß. Die höchste Ziffer ist jeweils um rund das Doppelte größer als die geringste:

	Straftaten	Täter
Höchste Belastungsziffer (Berlin)	6 024	5 287
Geringste Belastungsziffer (Schwerin/Karl-Marx-Stadt)	3 131	2 605
DDR-Durchschnitt	4 383	3 453

Um Ansatzpunkte für die vergleichende Forschung zu erhalten, werden erstmalig für das Jahr 1964 für alle Kreise entsprechende Belastungsziffern errechnet. Es bleibt zu hoffen, daß damit den Gründen für die unterschiedliche Häufigkeit und einigen speziellen Ursachen und Bedingungen der Kriminalität besser auf die Spur zu kommen ist. *(wird fortgesetzt)*

Zahlen und Tatsachen

Ständiges Wachstum der Kriminalität in Westdeutschland

Die Wesensunterschiede der Kriminalität in der DDR einerseits und in Westdeutschland andererseits finden unter anderem ihren deutlichen Ausdruck in den gegensätzlichen Bewegungstendenzen, wie überhaupt in der voneinander grundverschiedenen Häufigkeit der Kriminalität. Westdeutschland wird von einer wahren Flutwelle der Kriminalität überspült. Die der Öffentlichkeit zugänglichen Zahlen der westdeutschen Bundesrepublik lassen eine ständige Zunahme der Kriminalität erkennen.

Bei den meisten Deliktgruppen zeigte sich im Gegensatz zur Entwicklung in der DDR auch von 1963 zu 1964 eine stark zunehmende Tendenz.

Straftaten	1963	1964	Veränderung gegenüber 1963 absolut	v. H.
Diebstahl insgesamt	943 423	994 714	+ 51 291	5,4
Urkundenfälschung	14 348	16 686	+ 2 338	16,3
Sexualverbrechen mit Kindern	18 000	18 773	+ 773	4,3
Raub/Erpressung vorsätzliche	6 721	7 218	+ 497	7,4
Körperverletzung	84 580	86 516	+ 1 936	2,3
Brandstiftungen	14 185	15 334	+ 1 149	8,1
Mord/Totschlag	1 308	1 448	+ 140	10,7

Bei annähernd noch vergleichbaren Straftatengruppen liegen die Belastungsziffern in Westdeutschland für das Jahr 1964 vielfach höher als in der DDR. Je 100 000 Einwohner wurden folgende Straftaten gezählt:

Straftatengruppen	Westdeutschland	DDR	WD häufiger als DDR
Einfacher Diebstahl	1 193	304	fast viermal
Schwerer Diebstahl	514	110	mehr als viermal
Unterschlagung	78	28	fast dreimal
Betrug und Untreue	316	35	neunmal
Urkundenfälschung	28	5	mehr als fünfmal
Sexualdelikte darunter Notzucht	110	37	dreimal
Raub/Erpressung vorsätzliche	11	4	fast dreimal
Körperverletzung	12	2	sechsmal
Körperverletzung	148	55	fast dreimal
Brandstiftungen	26	7	fast viermal
Widerstand gegen die Staatsgewalt	16	4	viermal
Mord/Totschlag	2,48	0,64	viermal

Gegenwärtig ist die Kriminalitäts-Belastungsziffer (je 100 000 Einwohner) in Westdeutschland durchschnittlich etwa viermal so hoch wie in der DDR. Auch der Vergleich der Häufigkeitsziffern festgestellter Täter in beiden deutschen Staaten beweist etwa das gleiche Verhältnis. Bei Berücksichtigung des von der gegenwärtigen westdeutschen Kriminalstatistik erfaßten Bereichs wurden im Jahre 1964 folgende Täter (einschließlich Kinder) festgestellt:

	Häufigkeit (Täter je 100 000 der Bevölkerung)	
	absolut	
Westdeutschland	870 473	1504
DDR	79 749	464

Zitate

„Die Bevölkerung ist 1964 um etwa 1,2 v. H. angewachsen, die Gesamtzahl der bekannt gewordenen Verbrechen und Vergehen - ohne Verkehrskriminalität - aber um 4,1 v. H. Insgesamt sind 70 000 Verbrechen und Vergehen mehr bekannt geworden als 1963.“

Herrmann Höcherl, Innenminister der westdeutschen Bundesrepublik; Im „Bulletin des Presse- und Informationsamtes der Bundesregierung“ Nr. 32 vom 20. Februar 1965, S. 257.

„Es muß doch etwas faul sein im Innersten eines Gesellschaftssystems, ... in dem die Verbrechen sogar rascher zunehmen als seine Bevölkerungszahl.“

Karl Marx, „Bevölkerung, Verbrechen und Pauperismus“; in der „New York Daily Tribune“ vom 16. September 1859 (Marx/Engels, Werke, Bd. 13, Berlin 1961; S. 492).